

SCHREIBWettbewerb

Name der Schülerin/des Schülers: **MAYERHOFER Manuela**
Alter: 12 Schule: **NMS Wolfsbach**
Klasse: 3. Ort: **3354 Wolfsbach**

Foto: „Natur pur!“ – Vanessa I.



Die Brücke

Rosemarie Eichinger

Der Klassenraum liegt im Halbdunkel. Kinderköpfe ruhen schwer auf aufgestützten Unterarmen. Das eine oder andere Gähnen wird

unterdrückt. Herr Kofler seufzt.

„Passt gefälligst auf!“, blafft er. „Wir sehen uns diese Bilder nicht zum Spaß an.“

„Keine Angst. Das macht kein bisschen Spaß!“, mault Martin und schlägt sich sofort die Hand auf den Mund, weil man sich Unverschämtheiten nur denken, aber niemals laut sagen darf. Was das betrifft, können Lehrer mitunter sehr empfindlich reagieren. Er setzt sich auf und versucht einen halbwegs anwesenden Eindruck zu machen.

„Verstehe!“ Herr Kofler nickt, verschränkt die Arme vor der Brust und blickt Martin von oben herab an.

Man könnte meinen, er versteht tatsächlich. Davon lässt sich Martin aber nicht täuschen. Was das Verstehen von Schülern und ihren Bedürfnissen betrifft, sind die meisten Lehrer in etwa so engagiert bei der Sache wie Martin beim Barbiepuppenspielen mit seiner kleinen Schwester. Man hat weiß Gott Besseres zu tun.

„Steh erst einmal auf und beschreib, was du siehst!“, fordert Herr Kofler.

Mit hängendem Kopf tritt Martin zur Leinwand, wohin das Bild projiziert worden ist. Als er das Bild groß vor sich sieht, erkennt er eine seltsame alte Brücke, welche auf ihn sehr vertraut wirkt, so, als hätte er diese Brücke schon einmal gesehen.

Martin betrachtet das Bild genauer, dabei werden seine Augen größer und größer. Auf einmal wird ihm schwindelig und er schließt kurz die Augen. Als Martin sie wieder öffnet, steht er mitten auf einem merkwürdigen Gerüst.

Doch wie ist er an diesen komischen Ort gelangt? Martin wird nervös. Schweißtropfen bilden sich auf seiner Stirn und sein Herz pocht rasend schnell vor Angst.

Nach kurzer Zeit, als sich Martin wieder beruhigt hat, sieht er sich um und merkt, dass er auf genau der Brücke steht, welche an der Leinwand abgebildet war. Martin ist mit den Nerven völlig am Ende. Es kullert ihm eine Träne nach der anderen über seine Wange.

Auf einmal hört er Schritte, welche immer näherkommen und lauter werden. Vor Angst zitternd dreht sich Martin um und sieht seinen Lehrer auf ihn zulaufen.

Martin öffnet den Mund und will etwas sagen, aber er bringt keinen Ton heraus.

„Martin, du siehst ja aus, als hättest du ein Gespenst gesehen. Habe keine Angst, ich bin ja nur ein Vampir“. „W-w-was? Ein Vampir?! Niemals! Das glaube ich auf gar keinen Fall, das sind alles nur Fantasiegeschichten!“, stottert Martin.

„Ich kann es dir beweisen, du musst nur mitkommen. An unserer Schule gibt es ein geheimes Portal, das zu dieser Brücke führt. Hinter der Brücke ist meine Zauberschule, die du von nun an besuchen wirst, da du auserwählt worden bist. Du darfst aber niemandem davon erzählen, das würde alle Zauberwesen zerstören.“

Kurze Zeit später kann Martin seinen Augen kaum glauben. Er steht direkt vor der Zauberschule, von der ihm sein Lehrer erzählt hat. Martin kann es kaum fassen: Er würde eine Zauberschule besuchen und echte Zauberkräfte erlangen.

Von nun an ist Martin so fleißig in der Schule, dass sich die Eltern fragen, warum ihr Sohn auf einmal so viel Fleiß und Ehrgeiz beim Lernen zeige.

Aber versprochen ist versprochen: Martin darf seinen Eltern natürlich nichts davon erzählen. Er geht jeden Schultag ganz normal in die Schule und sein Lehrer öffnet ihm dort vorsichtig das Portal zur Zauberwelt.

Einer alten Legende nach soll es diesen Ort wirklich geben. Bisher ist er aber noch nicht entdeckt worden.